

# Forschung führt zu neuen Wegen in der Lehre

Von Professor Busch, Direktor der Sektion Wasserwesen, Dozent Dr. Kittner und Professor Kaeding

Im November vergangenen Jahres wurde das Schwerpunktforschungsprogramm „Weiterentwicklung von Analogiemethoden“ der Sektion Wasserwesen abgeschlossen und erfolgreich verteidigt. Das Thema stand unter der Kontrolle des Rektors unserer Universität. Auf den bedeutenden fachlichen und volkswirtschaftlichen Nutzen der Forschungs- und Entwicklungsergebnisse wurde in jüngster Zeit in der Tagespresse wiederholt hingewiesen. Die Ergebnisse demonstrieren die enge Verbindung zwischen unserem Hauptanliegen, der Lehre, und der hierfür notwendigen Forschung, die in enger Kooperation mit den Praxispartnern durchgeführt werden muß. Grundlage war der zwischen dem Institut für Wasserwirtschaft Berlin und unserer Sektion abgeschlossene Vertrag.

Von besonderer Bedeutung für die Aus- und Weiterbildung ist die im Rahmen dieses Forschungs- und Entwicklungsvorhabens durchgeführte stark entwickelte Form des produktiven Studiums. Durch die Übergabe eines Jugendobjektes „Unterirdisches Wasser“ an ein Kollektiv von Studenten verschiedener

kollektiv bzw. das Jugendobjekt ein integrierender Bestandteil unseres wissenschaftlichen und gesellschaftlichen Wirkens an der Sektion geworden.

Erfolge der kollektiven Arbeit stellen sich schnell ein. Von besonderer Bedeutung ist der „Vorschlag zur Rationalisierung von Lehre, Forschung und Weiterbildung“ im Rahmen des Auftrages des Rektors unserer Universität.

Durch diese intensive Form des produktiven Studiums wird nicht nur eine Unterstützung der Forschung und Ausbildung erreicht, sondern durch die Mitarbeit an volkswirtschaftlich besonders wichtigen Objekten wird auch der enge Zusammenhang zwischen dem Lehrstoff und seiner praktischen Anwendung deutlich. Die Studenten wurden mit den modernsten Methoden und Geräten konfrontiert und vertraut gemacht. Somit war eine besonders wirksame Form der schnellen Überführung von Forschungsergebnissen in die Praxis möglich.

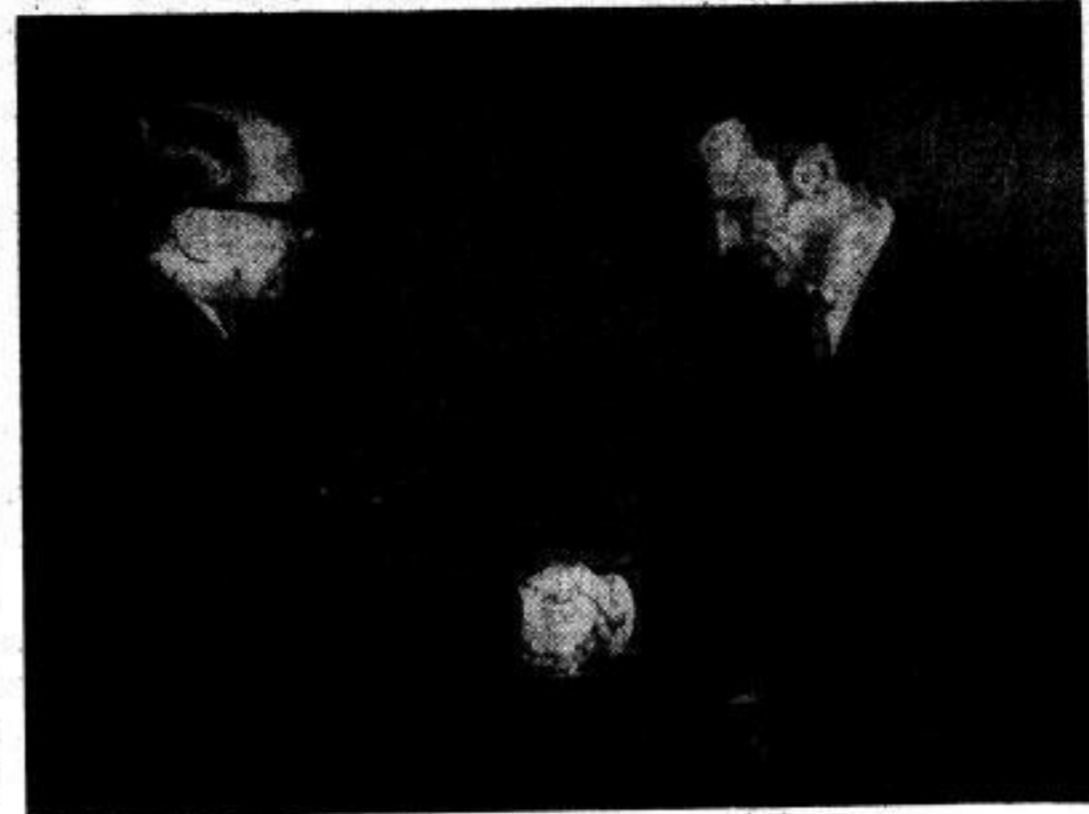
Das Jugendobjekt dient nicht nur der fachlichen Qualifizierung der Stu-

denarbeit mit dem Praxispartner konnte die materiell-technische Basis des Jugendobjektes (Arbeitsplätze, Geräte) gesichert werden. Hierzu haben auch die eigenen aktiven Leistungen durch VMI-Einsätze beigetragen.

Mit diesem langfristig angelegten Jugendobjekt wurde die bisher effektivste Form der Einbeziehung der Studenten in die Forschung und Lehre an unserer Sektion erreicht.

Die bisher durch diese Kooperation erzielten Ergebnisse des Jugendobjektes zeigen eine neue Qualität des wissenschaftlich-produktiven Studiums und der Erziehung sozialistischer Absolventen.

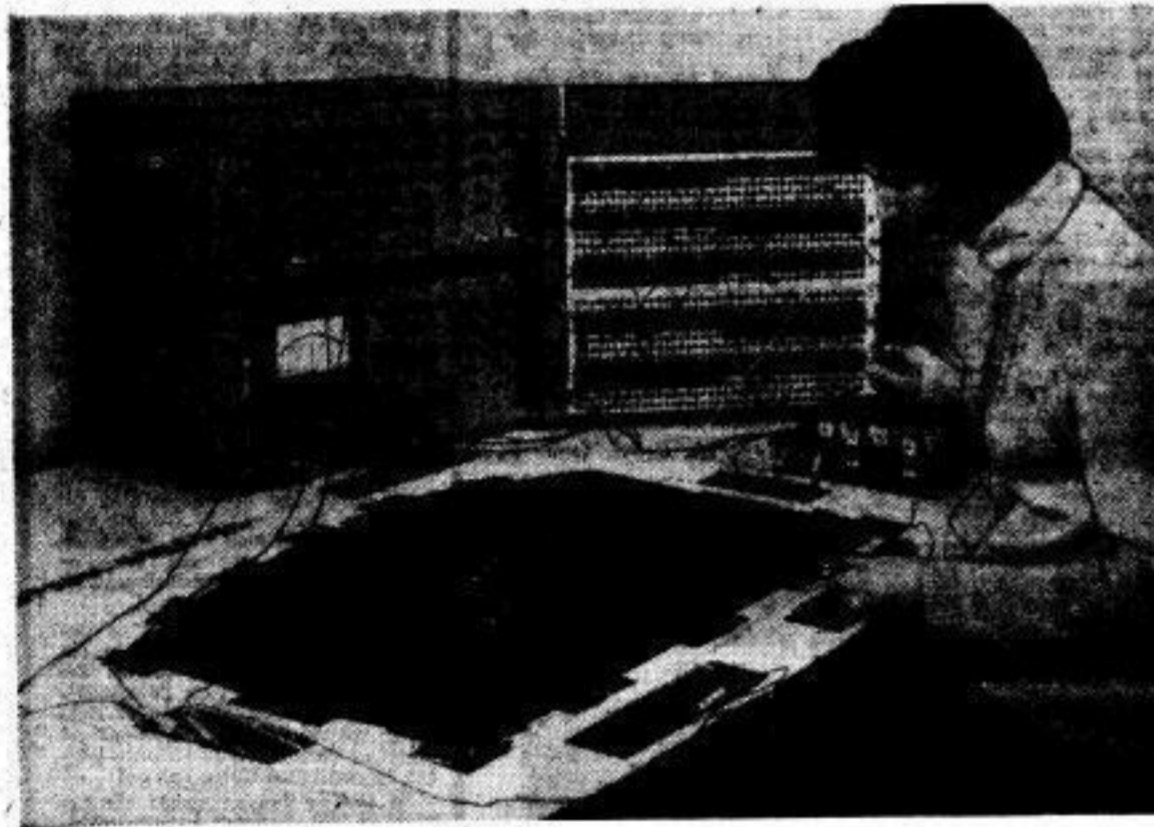
Als besonderer Bestandteil der Forschungsaufgabe wurde ein Film (35 mm, ORWOCOLOR, 25 Min. Spieldauer) erarbeitet. Mit der Herstellung dieses Films wurde die Absicht verfolgt, Führungskader, Fachkader und Studenten der Wasserwirtschaft und andere mit dem Grundwasser in Verbindung kommende Fachbereiche mit modernen Methoden der Informationsverarbeitung bekanntzumachen. Hierbei gilt es, die Methodik, die in der DDR neu entwickelten Hilfsmittel (Analogiegeräte, numerische Algorithmen) und die Anwendung der modernen hocheffektiven Methoden in der Praxis (Einsatzrentabilität) zu erläutern. Hierfür stellt der Film die beste Möglichkeit dar, da beim Empfänger gleichermaßen optische und akustische Informationsaufnahme in Anspruch genommen werden. Für die Aus- und Weiterbildung wurde somit ein wichtiges Hilfsmittel geschaffen. Ziel des Filmes ist es ferner, aus dem Kreis der Direktstudenten geeigneten Nachwuchs für dieses interessante und volkswirtschaftlich bedeutsame Wissensgebiet zu werben, die Studierenden zum systemgerechten Denken zu erziehen, ihre Studienleistungen zu aktivieren und sie auf die Erzielung von Pionier- und Spitzenleistungen in Schwerpunktbereichen zu orientieren.



Minister für Hochschul- und Fachschulwesen berief Hochschul- und Honorarprofessoren

19 Angehörige unserer Technischen Universität wurden Anfang Februar zum Hochschul- bzw. Honorarprofessoren ernannt. Foto: Mit herzlichsten Glückwünschen überreicht der Rektor, Genosse Professor Dr. rer. oec. h. c. Fritz Liebscher, die Berufungsurkunde des Ministeriums für Hochschul- und Fachschulwesen an Dr. Werner Schmidt aus der Sektion Marxismus-Leninismus.

Foto: Schöffler



Studienjahre und jungen technischen und wissenschaftlichen Mitarbeitern der Sektion Wasserwesen und dem Institut für Wasserwirtschaft wurden junge Nachwuchskräfte planmäßig und langfristig in den Forschungsprozess einbezogen.

In einem Organisationsvertrag wurden die Rechte und Pflichten des Jugendkollektivs, der Sektion und des Praxispartners geregelt und damit die Grundlage für eine zielgerichtete, planmäßige Arbeit geschaffen. Wie das dem Vertrag zugrunde liegende Organisationsmodell vorsieht, ist dieses Jugend-

kollektiv im wissenschaftlich-produktiven Studium, sondern im gleichen Maße der Persönlichkeitsentwicklung aller Kollektivmitglieder. Die Studenten werden schrittweise über die Arbeit in kleinen Gruppen zu deren Leitung befähigt. Besondere Bedeutung kommt der Weiterbildung auf gesellschaftswissenschaftlichem Gebiet zu. Unter Berücksichtigung der Anliegen des Jugendobjektes werden unter anderem Probleme der Wissenschaftsorganisation, Leitungswissenschaft und systematische Heuristik in seminaristischer Form behandelt. Durch die Zusam-

Die Darlegungen beweisen die Möglichkeit der Verknüpfung der Hochschulforschung mit einer verbesserten Ausbildung unter gleichzeitiger Erreichung eines hohen volkswirtschaftlichen Nutzens durch die Lösung der wissenschaftlichen Aufgabe.

Auf dem Foto: Beteiligt am Jugendobjekt Diplomandin Adelheid Grahl.

Foto: Hackel/Trünkler

## Wissenschaftlicher Rat wählte Senat der TU

Am 7. Januar 1972 erfolgte die Konstituierung des für die Jahre 1971 bis 1974 gewählten Wissenschaftlichen Rates der TU Dresden.

Danach setzt sich der Senat zusammen aus

dem Rektor, Magnifizenz Professor Dr. rer. oec. h. c. Fritz Liebscher, Vorsitzender des Wissenschaftlichen Rates, dem 1. Prorektor, Professor Dr.-Ing. habil. Werner Schatt,

dem Prorektor für Prognose und Wissenschaftsentwicklung, Professor Dr. sc. nat. Gerhard Musiol, Stellvertreter des Vorsitzenden des Wissenschaftlichen Rates,

dem Prorektor für Gesellschaftswissenschaften und Dekan der Fakultät Gesellschaftswissenschaften, Professor Dr. phil. habil. Erwin Herlitzius,

den Dekanen der Fakultäten Naturwissenschaften und Mathematik, Professor -Dr.-Ing. habil. Max Landsberg,

Datenverarbeitung, Professor Dr.-Ing. habil. Fritz Wiegmann,

Sozialistische Betriebswirtschaft, Professor Dr. rer. oec. habil. Wolfgang Heyde, Maschinenwesen, Professor Dr.-Ing. habil. Stefan Fronius,

Energiewirtschaft, Professor Dr.-Ing. Norbert Elsner,

Bau-, Wasser- und Forstwesen, Professor Dr.-Ing. habil. Günther Rickenstorff.

Weitere Mitglieder des Senats sind der 1. Sekretär der Kreisleitung TU der SED, Dr. phil. Harry Meißner,

der Vorsitzende der Universitätsgewerkschaftsleitung, Professor Dr. phil. Rudi Nicko,

der 1. Sekretär der Kreisleitung TU der FDJ, Dr. rer. oec. Rainulf Nowarra,

die früheren Rektoren Professor Dr.-Ing. habil. Lieselott Her-

forth, Mitglied des Staatsrates der DDR, NPT, ord. Mitglied der DAW zu Berlin.

Professor (em.) Dr.-Ing. Werner Gruner, NPT, ord. Mitglied der DALW zu Berlin.

Professor Dr.-Ing. Horst Peschel, Präsident der Kammer der Technik.

Professor (em.) Dipl.-Ing. Dr.-Ing. E. h. Kurt Pommer, NPT, ord. Mitglied der DAW zu Berlin.

Professor (em.) Dr.-Ing. habil. Dr. rer. nat. h. c. Kurt Schwabe, NPT, Hervorragender Wissenschaftler des Volkes, Vizepräsident der DAW zu Berlin, Präsident der SAW zu Leipzig.

die wissenschaftlichen Mitarbeiter Bernd Jeromin, Assistent, Sektion Mathematik,

Dipl.-Ing. Joachim Kubein, Oberassistent, Sektion Fertigungstechnik und Werkzeugmaschinen,

die Studenten Joachim Stumpe, Forschungstudent, Sektion Chemie

Arndt Berger, Sektion Informationstechnik.

Ständige Arbeitsgremien des Wissenschaftlichen Rates sind

– die Zentrale Arbeitsgruppe Wissenschaftsentwicklung (bisher Zentrale Prognosegruppe). Leiter: Prorektor Professor Dr. sc. nat. Gerhard Musiol.

– die Zentrale Arbeitsgruppe Sozialistische Wehrerziehung. Leiter: Professor Dr. paed. habil. Wolfgang Arnold, Direktor für Erziehung und Ausbildung,

– der Beirat für die Wissenschaftliche Zeitschrift der Technischen Universität Dresden. Leiter: Prorektor Professor Dr. sc. nat. Gerhard Musiol.

– die Wissenschaftlich-methodische Kommission. Leiter: Professor Dr. paed. habil. Horst Reibetanz.

## Universitätsnachrichten

Die Technische Universität Dresden betrauert das Ableben des Mitgliedes ihres Lehrkörpers, des ordentlichen Professors für Wasserbau

Dipl.-Ing. Rudolf Hoffmann, der am 17. Januar 1972 im Alter von 64 Jahren verstorben ist.

Die Angehörigen der Technischen Universität Dresden werden das Andenken des Verstorbenen stets in Ehren halten.

## Berufung

Mit Wirkung vom 1. Februar 1972 wurde berufen zum

Hochschuldokenten (Direktorat für Weiterbildung) Herr Dr. rer. oec. Dieter Trepte (Politische Ökonomie des Sozialismus) – Umberufung von der Hochschule für Ökonomie Berlin-Karlshorst.

## Kolloquium der Sektion Informationstechnik

Die Sektion Informationstechnik veranstaltet im April 1972 ihr 20. Wissenschaftliches Kolloquium.

Thema: Direkte digitale Meßverfahren für Wege und daraus ableitbare Größen

Wirkungsweise und Vergleich inkrementeller und absolutkodierender Verfahren, Beispiele und Anwendungen.

Referent: Dr.-Ing. G. Jäger, Technische Hochschule Ilmenau

Zeit: Donnerstag, den 13. April 1972, 16.30 u. t. Hörsaal Textilchemie, Mommsenstraße.

Leitung: Prof. Dr.-Ing. habil. A. Lenk.

Die Technische Universität Dresden und das Polytechnische Institut M. I. Kalinin in Leningrad sind seit Jahren freundschaftlich miteinander verbunden und arbeiten auf verschiedenen Gebieten eng zusammen. In Verwirklichung der internationalen sozialistischen Wirtschafts- und Wissenschaftsintegration beschreiben die Wissenschaftler der beiden Partnerhochschulen neue Wege der gemeinsamen wissenschaftlichen Arbeit. Ein Beispiel soll das zeigen.

Die Mitarbeiter der Sektion Marxismus-Leninismus der Technischen Universität Dresden und die Gesellschaftswissenschaftler des Polytechnischen Instituts Leningrad arbeiten gemeinsam am Manuskript eines Buches mit dem Titel „Die Beziehungen zwischen Arbeiterklasse und Studentenschaft in den sozialistischen Ländern“. Das theoretische Hauptanliegen des Buches besteht im Nachweis, daß der Arbeiterklasse und ihrer marxistisch-leninistischen Partei auch im Prozeß der Erziehung und Ausbildung der Studenten an den Universitäten und Hochschulen objektive Führung gebührt und daß diese Führungsrolle im Sozialismus und bei der Schaffung der Grundlagen der höheren Phase der kommunistischen Gesellschaft gesetzmäßig wächst. Weiterhin soll das Buch praktische Erfah-

## Höhere Phase wissenschaftlicher Zusammenarbeit

Von Professor K. Müller, Sektion Marxismus-Leninismus

ungen der Erziehungsarbeit an beiden Hochschulen und in beiden Ländern verallgemeinern. Die Auseinandersetzung mit bürgerlichen und revisionistischen Theorien von einer angeblichen Führungsrolle der Studenten bzw. der Intelligenz im Gegensatz zur Arbeiterklasse in den revolutionären Bewegungen der Gegenwart und vor allem im Sozialismus ist ebenfalls ein wichtiger Gegenstand des Buches.

Einen breiten Raum im Buch werden die Analyse des Erziehungsprozesses an den Hochschulen sowie die Probleme der Kriterien, Formen und Methoden der kommunistischen Erziehung und Selbsterziehung der Studenten sowie der Rolle und Verantwortung des Lehrkörpers, der Partei- und Jugendorganisationen an den Universitäten und

Hochschulen einnehmen. Im Mittelpunkt wird dabei die Herausbildung fester kommunistischer Grundüberzeugungen und Verhaltensweisen der Studenten stehen.

Insgesamt ist beabsichtigt, mit diesem Buch beizutragen zur weiteren Verwirklichung der Führung der Arbeiterklasse und ihrer marxistisch-leninistischen Partei an den Universitäten und Hochschulen und zur weiteren Erhöhung der Effektivität der kommunistischen Erziehung der Studenten, damit zur Durchsetzung der entsprechenden Forderungen des XXIV. Parteitagess der KPdSU und des VIII. Parteitagess der SED. Grundlage für die Erarbeitung des Buchmanuskriptes sind Untersuchungen, die von den Kollektiven der Gesellschaftswissenschaftler der Technischen

Universität Dresden und des Polytechnischen Instituts Leningrad seit mehreren Jahren durchgeführt werden.

Das Buch wird keine Sammlung verschiedener Artikel von Autoren aus Dresden bzw. Leningrad sein, sondern eine einheitliche Monographie. Diese Zusammenarbeit bringt natürlich eine Reihe von Problemen mit sich und stellt hohe Anforderungen an die Leitung. So ist bereits in der Phase der Konzipierung des Projekts eine einheitliche Auffassung aller Mitarbeiter zu allen Hauptfragen erforderlich.

Durch die paritätische Zusammenarbeit des Autorenkollektivs und des Redaktionskollektivs und die großzügige Unterstützung der Partei- und Staatsorgane beider Länder sind gute Voraussetzungen für die erfolgreiche Lösung gegeben.

Zur Zeit sind die konzeptionellen Vorarbeiten und Diskussionen abgeschlossen. Eine einheitliche Auffassung zu allen Fragen, die Gegenstand des Buches sind, wurde erzielt. Jetzt konzentriert sich das Kollektiv der Autoren auf die Erarbeitung des ersten Entwurfs des Manuskriptes. Es ist geplant, daß das Buch Anfang 1974 gleichzeitig in der DDR und UdSSR erscheint. Die Verhandlungen mit den entsprechenden Verlagen sind eingeleitet.

## Vertragsbruch eingeplant

Mißbrauch der Wissenschaft – auch das ist Imperialismus. Von Professor Dr.-Ing. Stahn, Direktor der Sektion Informationsverarbeitung

Ein Herr Dr. Feichtinger aus Bonn, Leonenstr. 37, veröffentlichte in einer wissenschaftlich anerkannten BDD-Zeitschrift einen Artikel „Ein Marktoffensiv-Lernmodell für Zwei-Personen-Spiele“. Zur Darlegung der Ergebnisse gibt er ein Beispiel an.

„Dabei nehmen wir an, daß zwei Staaten I und II für eine unbegrenzte Anzahl von Jahren einen Atom-Teststoppvertrag geschlossen haben. Beide haben die Möglichkeit, den Vertrag zu brechen (Strategie 1) oder ihn zu halten (Strategie 2), und das in jedem der folgenden Jahre.“

Herr Feichtinger gibt dann für einen Zeitraum von drei Jahren die optimale Strategie an, nämlich, daß der Vertrag im ersten Jahr zu halten, aber in den beiden folgenden Jahren zu brechen ist. Er diskutiert dieses Ergebnis und kommt zum Ergebnis, daß „unter gewissen Bedingungen (erwartungsgemäß) das dauernde Brechen die optimale Lösung“ ist.

Hier zeigt sich in der Maske eines Wissenschaftlers der Imperialismus klar und deutlich: Verträge schließen und sie schon in dem Moment nicht einhalten, wenn die Tinte der Vertragsunterschrift noch nicht trocken ist. Daran sollten wir denken, wenn der Studienjahrgang 1970 als Beitrag zur Sicherung des Friedens in Europa in Kürze seine militärische und zivilverteidigungstechnische Ausbildung erhält.

In den letzten Jahrzehnten hat sich das Kräfteverhältnis in der Welt zugunsten des Imperialismus verändert. An seinem aggressiven und räuberischen Charakter hat sich jedoch nichts geändert. Deshalb müssen wir dem Imperialismus stets wachsam und kampfbereit gegenüberstehen.

UZ 3/72

SEITE 4